

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 28 (1938)
Heft: 45

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berner Wochenchronik

Fronten

In Frankreich ist die Volksfront jetzt Arg aus dem Leim gegangen. Der Kommunismus, der sie hegt, Weis nichts mehr anzufangen. Fest zieht Herr Daladier den Strich und stopft das Maul den Wühlern, Die unablässig widerlich Gift schnauben aus den Fühlern.

In England wird scharf opponiert Im Camp der Liberalen. Herr Chamberlain wird kritisiert, All' seine Gegner prahlen. Doch ihrer Front gelingt es nicht Des Friedens Lauf zu prellen, Denn Chamberlain mit seinem Licht Wird doch die Welt erhellen.

„Front“ heißt das Schlagwort überall, Wohin die Blicke schweifen, Doch ist's bei Fronten oft der Fall, Daß die „Getreuen“ kneifen. Für viele sind die Fronten da, Um für sich selbst zu werben. Ob solch gezüchtetem Hurrah Geht manche Front in Scherben.

Es gibt bei uns im Schweizerland Auch solche Fronten-Wichte, Die stecken mancherlei in Brand Mit ihrem falschen Lichte. So ein Frontist besondrer Art, Den alle Leute kennen, Riskiert — stimmt's nicht, Herr Leon — Den Kopf sich einzurennen. [hardt? — Bedo.

Schweizerland

Die Novembersession der Bundesversammlung wird durch die Anfügung folgender Geschäfte ergänzt: Uebereinkunft mit Deutschland betr. Gebietsaustausch bei Konstanz und Schaffhausen; Verlängerung der rechtlichen Schutzmaßnahmen für die Landwirtschaft, für das Schuhmachergewerbe sowie für die Hotellerie und Stickerindustrie; Bundesbeitrag für die Beteiligung der Schweiz an der Weltausstellung New-York; Voranschlag des Bundes für 1939; Intern. Uebereinkunft betr. den Rundfunk als Instrument des Friedens; Geschäftsbericht und -Rechnung der Alkoholverwaltung; Konzessionsänderung für die Straßenbahnen Neuenburg.

In Bern fand die konstituierende Sitzung der Schweiz. Filmkammer statt. In dem von der Kommission aufgestellten Arbeitsprogramm wurden zuerkannt: Schaffung einer schweizerischen Wochenchau, weitere Maßnahmen zur Regelung

des Filmmarktes, Lösung von Problemen der Filmgesetzgebung.

Der Gesamtaufwand für Bundesbeiträge ist während der Zeit des Fiskalnotrechtes von 213 Mill. Fr., d. h. innert sechs Jahren um zusammen 34 oder im Jahresdurchschnitt um rund sechs Mill. Fr. zurückgegangen.

Dem Eidg. Militärdepartement ist für die materielle Ausrüstung der Rotkreuzkolonnen ein Vorschuß von Fr. 182,000 bewilligt worden.

Um der Selbstversorgung in weiten bergbäuerlichen Kreisen Eingang zu verschaffen und um einen zusätzlichen Fleischverbrauch zu erwirken, soll allen Familien eine Subvention verabfolgt werden, die sich verpflichten, bis zum 1. Dezember 1938 eine Kuh zu schlachten und selbst zu verwerten.

Die Eidg. Statistik über Ehe, Geburt und Tod verzeichnet im ersten Halbjahr 1938 15,202 Eheschließungen (Vorjahr 15,041), 33,559 Lebendgeborene (32,496) und 26,435 Sterbefälle (25,244).

Im ersten Halbjahr 1938 wurden in der Schweiz 9180 Straßunfälle gezählt, gegenüber 9264 im ersten Semester 1937.

Die Konkurse sind zurückgegangen. Im Zeitraum Januar bis September wurden in der Schweiz 622 Konkursöffnungen gegen 820 und 136 Nachlaßverträge gegen 235 im Vorjahr gemeldet.

Im Baselland wurden vergangene Woche reife Walderdbeeren und blühende Beilchen gefunden.

Die Stadt Basel erhielt in der Person von Architekt Paul Trübinger einen neuen Stadtplanarchitekten.

Die kantonale Staatsverwaltung Baselland sieht für 1939 wiederum ein vorausichtiges Defizit von rund 600,000 Fr. vor.

Im Rheinhafen bei Birsfelden wurde ein neuer Bauabschnitt in Angriff genommen, bei dem jedwede Maschinenarbeit gänzlich verbannt ist. Sogar Benzin- und Dampflokotiven sind durch Pferdegespanne ersetzt.

Auf dem Flugplatz Cointrin (Genf) ist zum erstenmal das neue Riesensflugzeug der Lufthansa, der viermotorige Junkersapparat Bayern, auf einer Luftreise von Berlin nach Lissabon eingetroffen.

Ein Bauer in Lanz hat für eine vier Jahre alte, mehrfach prämierte Kuh einen Verkaufspreis von Fr. 2200 erzielt.

In seiner Heimatgemeinde Steinerberg ist im Alter von 82 Jahren Gemeindepäsident Karl Stöger-Büeler gestorben. Er hinterließ 86 Großkinder und acht Urgroßkinder.

In der Gesslerburg in Rüsnacht wird diesen Herbst mit großangelegten Ausgrabungen durch den freiwilligen Arbeitsdienst begonnen, und zwar wird auch die sog. untere Burg, die römischen Ursprungs zu sein scheint, ferner die daran anschließende Talperre und die römische Ansiedelung auf Römerswil außerhalb Rüsnacht in Angriff genommen.

In der Gegend von Densingen wollte ein Einbrecher in eine Wirtschaft einbrechen, wobei er die herausgenommene Fensterscheibe fallen ließ. Als er sich entdeckt sah, wollte er Fersengeld nehmen, doch schlug ihn der ihn verfolgende Wirt mit einem Gewehrkolben nieder. Da die Verletzungen nicht gefährlich waren, wurde er ins Gefängnis eingeliefert.

Der „Entdecker“ des Sântis, der in St. Gallen ansässige Carl Egloff, feierte in St. Gallen seinen 70. Geburtstag. Er führte die meisten Erstbesteigungen der vielen Gräte, Gipfel und Kämme des Alpsteingebietes aus.

Der Raton Tessin meldet einen starken Rückgang der Geburten. Noch 1923 betrug der Geburtenüberschuß 628; von da an sank er beständig; im Jahr 1937 betrug er nur noch 225. Für die ersten sieben Monate dieses Jahres macht er noch 29 aus. Es gibt sogar eine Reihe von Gemeinden, die seit Jahren keine Geburt mehr verzeichnen.

Vor 50 Jahren, im Oktober 1888, verkaufte der Wirt Indergand die Burg Zwing-Uri für 3400 Fr. dem Maler Joseph Hoffmann von Wien, der sie bei seinem Wegzug dem deutschen Kaiser Wilhelm II. schenken wollte. Seit 1928 gehört die von Bahn und Straße aus gut sichtbare Ruine dem schweizerischen Burgenverein.

Auf der Strecke Martigny-Riddes nahmen die Bundesbahnen Demonstrationsfahrten mit dem Schienenblitz vor, wobei bis zu 180 Stundenkilometer Geschwindigkeit erzielt wurden. Es ist das erstemal, daß in der Schweiz ein Schienenfahrzeug eine so hohe Geschwindigkeit erreicht.

Für Verlobte die geschmackvolle Beleuchtungseinrichtung

ELEKTRIZITÄT A.-G.

Marktgasse 22, Bern

Bernerland

Der Große Rat beschloß in einer außerordentlichen Sitzung einstimmig die Konversion des 4¼prozentigen Anleihe von 15 Millionen vom Jahr 1927 in ein solches von 3 Prozent, womit die Tendenz zu einem billigeren Zinsfuß eine Verwirklichung erfahren hat.

Der Voranschlag des Kantons Bern für das Jahr 1939 rechnet bei 128,6 Millionen Fr. Einnahmen und 132,66 Millionen Fr. Ausgabe mit einem Ausgabenüberschuß von 4,5 Millionen Fr. Das Budget pro 1938 sah ein Defizit von 6,33 Millionen vor. Die mutmaßliche Verbesserung gegenüber den Vorjahren ist u. a. bedingt durch die Zunahme der direkten Steuern.

Zum stellvertretenden Prokurator des Kantons Bern ist vom Obergericht gewählt worden Fürsprecher Dr. Max Waiblinger, bisher Kammergerichtschreiber am Obergericht.

Die Notariatsprüfungen haben mit Erfolg bestanden (alphabetische Reihenfolge): Jff Otto in Melchnau, Jtten Arnold in Thun, Marcuard Bernhard in Muri, Merillat Robert in Bern, Muriset René in Bern, Stauffer Fritz in Bern. Die Notariatsprüfungen (zweiter Teil) haben bestanden und werden zu Notaren des Kantons Bern patentiert (alphabetische Reihenfolge): Fuhrmann Lotti, Bern, Hiltbrunner Otto, Bern, Euginbühl Hans, Bern, Maibach Kurt, Fürsprecher, Bern, Moser Hans, Inkwil, Scheurer Walter, Dürrenast, und Schiegg Karl, Biel.

Der Kant.-Bernische Kinder- und Frauenschutz hielt seine Jahresversammlung in Bern unter dem Präsidium von Herrn R. Burkhalter, Steffisburg, ab. Eine Namensänderung drängt sich insofern auf, als der Frauenschutz im Laufe der Jahre eine veränderte Auffassung erfahren hat, und sich heute mehr die Familienpflege in den Vordergrund drängt. Der Vorstand wurde beauftragt, sich mit dieser Angelegenheit zu befassen. Die Familienpolitik anstelle der Minderbemittelten-Politik faßt immer mehr Fuß.

In Melchnau brannte das Haus des Landwirts Fritz Wolf nieder. Obwohl die Feuerwehren von Melchnau, Reifswil, Bußwil und die Motorspritze von Langenthal arbeiteten, fiel sämtlicher Futtermittel dem Brande zum Opfer. Man vermutet Brandstiftung.

Die Emmentalbahn hat im dritten Quartal 1938 Fr. 396,520 gegen Fr. 431,826 im Vorjahr eingenommen.

Der Verkehrsverein Konolfingen konnte seine 25. Jahresversammlung durchführen.

Im Längwald bei Niederbipp wurden zwei Wilderer auf frischer Tat ertappt. Sie wurden in Haft gesetzt.

In Riesen konnten die Korrekturen an der Bernstraße zwischen Rothachbrücke und Murachern beendet werden. Die Fahrbahn wird als musterartig bezeichnet, doch besitzt sie weder Trottoirs noch Fahrradwege.

Der Kirchgemeinderat Huttwil hat die Durchführung eines Schüchlitages zur Finanzierung der Baupläne zu einem Kirchgemeindehaus beschlossen.

Die vier Schützengesellschaften von Heimiswil haben die alljährliche Durchführung eines Freundschaftsschießens beschlossen, bei dem ein Wettkampf um einen Wanderbecher zum Austrag gelangen soll.

In Thun wurde unter großer Beteiligung die Feier des 200jährigen Jubiläums der Einweihung der Stadtkirche durchgeführt. An der Jubiläumsfeier vom Sonntagmittag sprachen namens des Kirchgemeinderates der Präsident Dr. Schraner, namens des Synodalkollegiums Pfarrer Tenger und im Namen der Regierung Regierungsrat Dr. Dürrenmatt.

Die fertiggestellte Abdankungshalle des Krematoriums Thun auf dem Friedhof wird am 12. November eingeweiht.

Ein blinder Bürger von Spiez, Herr Eduard Meister, hat die bernische Organistenprüfung erfolgreich bestanden.

In St. Stephan wurde am 21. Oktober, morgens 03.15 Uhr, ein kleines Erdbeben verspürt. Es wurde ein kurzes Rollen vernommen, worauf die Hauswände leicht krachten und knisterten.

Im Alpenwildpark Interlaken haben die Murmeltiere sich zu ihrem Winterschlaf verfrachten. Die Anlage der Murmeltierhöhlen hat sich sehr gut bewährt.

Unterhalb der Steigbrücke bei Wilderswil fiel ein auf Besuch weilender 70jähriger Landwirt über eine zwei Meter hohe Mauer in die Lüttschine. Obwohl der Vorfall sofort bemerkt wurde, konnte der Verunglückte nur mehr als Leiche geborgen werden.

In Innertkirchen sind die Arbeiten für die künftige Sustenstrasse in vollem Gang. Schon beim Hof werden Felsprengungen vorgenommen, dann wieder auf Wiler, beim Pfarrhaus Gadmen, bei den Spachern, Wendenwasser und auf dem Feldmooshubel.

Die Gemeindeversammlung Bönigen beschloß die Einführung des obligatorischen Mädchenturnens mit vorläufig einer Stunde pro Woche.

In Reigoldswil stürzte Frau Moser-Bögelin im Hofgut Seilern beim Schließen der Läden aus dem Fenster und blieb mit einem Schädelbruch tot liegen.

In Brienz sind Bestrebungen zur Errichtung eines katholischen Kirchleins im Gange.

In Albligen, Kt. Freiburg, wurden zwei Berner Kantonspolizisten angeschossen, als sie ihren Freiburger Kameraden bei der Aushebung eines Diebstahnes halfen. Zur Ergreifung des Burschen, der die Schüsse abgab und flüchtig wurde, hat nun die Freiburger Polizeidirektion eine Belohnung von Fr. 500 ausgeschrieben. Die Verfolgung geschah auf bernisch-freiburgischem Grenzgebiet.



raden bei der Aushebung eines Diebstahnes halfen. Zur Ergreifung des Burschen, der die Schüsse abgab und flüchtig wurde, hat nun die Freiburger Polizeidirektion eine Belohnung von Fr. 500 ausgeschrieben. Die Verfolgung geschah auf bernisch-freiburgischem Grenzgebiet.

Auf dem Bramberg wurde Sonntag morgens das neue Wohnhaus der Familie Zutter ein Raub der Flammen. Man vermutet Brandstiftung.

Der Voranschlag der Stadt Biel für das Jahr 1939 zeigt Fr. 8,934,603 Einnahmen und Fr. 9,428,266 Ausgaben, also einen mutmaßlichen Ausgabenüberschuß von Fr. 493,663.

Der deutsche Männerchor Delsberg feierte in der großen Stadthalle sein 75. Bestehen.

Bei den diesjährigen turnerischen Rekrutenprüfungen im Kreis der 2. Division haben die Stellungspflichtigen aus dem bernischen Seeland weitaus am besten abgeschnitten.

Stadt Bern

Die Einwohnerzahl betrug laut Mitteilung des Statistischen Amtes auf Ende September 121,204 Personen.

Freitag den 28. Oktober schneite es zum erstenmal in diesem Herbst in Bern. In verschiedenen Landesgegenden wurde teilweise reichlicher Schneefall gemeldet.

Zum Kreispostdirektor in Bern anstelle des in den Ruhestand getretenen Rudolf Luder wurde gewählt Ernst Schneeberger, zurzeit Inspektor bei der Generaldirektion der P.-T.-Verwaltung.

Der Kleine Burgerrat der Stadt Bern wählte zum neuen Burgerspitalsarzt Herrn Dr. med. Ernst Wyß.

Der Konzermeister der Berner Musikgesellschaft Alphonse Brun, der seit über 20 Jahren als Direktor des Konseratoriums, als erster Geiger des Kammer-

BONBONS

Halsfeger

bei
HUSTEN HEISERKEIT KATARRH

Achtung!
NUR IN GELB-BLAUEM
BEUTEL ERHÄLTICH (50 Cts)
SONST SIND ES KEINE HALSFEGER

ANDRÉ KLEIN A.G. BASEL-NEUE WELT

musikorchesters und als Solist in zahlreichen Konzerten wirkt, feierte seinen 50. Geburtstag.

In der Kunsthalle wurde eine Ausstellung italienischer moderner Kunst eröffnet. Die Ausstellung zählt 185 Werke; sie geht später zum größten Teil nach Brüssel und nach dem Haag.

Die Kirchengemeinde Nydeck ist so zahlreich und groß geworden, daß sie in verschiedene kirchliche Vereine abgeteilt werden mußte. Bereits besteht ein kirchlicher Gemeindeverein Schothalde und ein Verein für das Murfeld. Nunmehr ist ein kirchlicher Gemeindeverein Matte-Nydeck-Altenberg gegründet worden.

Dem Britischen Geschäftsträger in Bern überreichte eine Abordnung der Stadt Neuenburg eine für Chamberlain bestimmte Ehrengabe in Form eines goldenen Chronometers.

Die Berner Freistudentenschaft hat ein Grundstück auf dem Leuenberg erworben zur Errichtung einer Tavel-Gedenkstätte.

Das neue Tierparkrestaurant im Dählhölzli, ein reizvoller Holzbau, mit großer schattiger Terrasse gegen die Aare hin ist durch den Gemeinderat dem Betrieb übergeben worden.

Die zwei ältesten Jnfassen des Bärengrabens müssen erschossen werden.

Glücklich abgelaufen ist ein Autounfall, bei dem ein Lieferungsauto aus Genf, das bei der Einmündung der Riedernstraße in die Murtenstraße ins Schleudern kam, an einen Wehrstein stieß, sich mehrmals das steile Bord hinunter bis zum Gabelbach überschlug, dabei allerdings Schaden erlitt, doch die Besatzung mit nur leichten Verletzungen davontam.

Der Mehrgergaß-Brunngag-Preis hat als Ergebnis der Mehrgergaß-Chilbi an die Winterhilfe der Arbeitslosen Fr. 1600, und an verschiedene private Fürsorgeinstitutionen Fr. 420, im ganzen also Fr. 2020 für wohltätige Zwecke ausgerichtet.

Der Ziebelemarit ist auf Montag den 28. November angelegt.

* * *

Gewerbliche Lehrabschlussprüfungen im Kreis Mittelland.

E. T. Mit einer Gesamtzahl von 485 Prüflingen wurden Ende September die Prüfungen durchgeführt. Nach ihrer Herkunft entstammen die Prüflinge den verschiedenen Kantonsgebieten wie folgt:

Amt Bern	329
Amt Konolfingen	41
Amt Seftigen	14
Amt Schwarzenburg	5
Amt Laupen	8
Aus andern Prüfungskreisen	88

Total wie oben 485

Nach Berufsgruppen geordnet dagegen ergibt sich folgendes Bild:

Berufe	Prüflinge
Eisenverarbeitung	31 144
Steine, Farben usw.	6 44
Holz und Glas	6 38
Bekleidung u. Ausrüstung	15 176
Haar- u. Schönheitspflege	2 16
Graphische Berufe	3 21
Lebensmittelberufe	5 46

Von den geprüften Lehrlingen und Lehrtöchtern haben 26, nämlich 24 Lehrlinge und 2 Lehrtöchter den gestellten Anforderungen nicht zu genügen vermocht. Das Gesamtergebnis der Prüfungen darf als anständiger Durchschnitt bezeichnet werden. Das eidgen. Fähigkeitszeugnis oder der Lehrbrief, wie er früher genannt wurde, wird dann ausgestellt, wenn weder in der Arbeits- oder Werkstattprüfung noch im Gesamtdurchschnitt aller Noten 3 = genügend, überschritten wird.

Wer das Fähigkeitszeugnis bekommt, ist berechtigt sich als gelerntem Berufsangehörigen zu bezeichnen, nicht aber als diplomierten, weil Diplome erst nach wohlbestandener Meisterprüfung ausgegeben werden. Es geht aus der vorstehenden Zusammenstellung hervor, daß an die Lehrmeister und Lehrmeisterinnen, welche Lehrlinge und Lehrtöchter ausbilden und vor allem an diese selbst ganz erhebliche Anforderungen gestellt werden.

Es wird der gewerblichen Kreisprüfungskommission Mittelland gelegentlich der Vorwurf gemacht, daß sie einen allzustrengen Maßstab an die Prüfungsarbeiten legen lasse und so den jungen Leuten den Weg ins Berufsleben unnötig erschwere. Wer die Verhältnisse indessen kennt und weiß, wie groß die Gefahr ist, daß bloße Gefälligkeitsnoten erteilt werden, der wird sicher auch den Standpunkt der für die richtige Durchführung der Prüfungen verantwortlichen Kreisprüfungskommission begreifen, wonach die Noten den wirklich erzielten Leistungen entsprechen müssen. Durch diese strenge aber gerechte Haltung werden die Lehrbetriebe in gleicher Weise angepornt ihr Bestes zu leisten und dem Arbeitsmarkt werden so auch die Leute zugeführt, die den an sie gestellten Anforderungen als Berufsangehörige zu genügen vermögen. Wir dürfen eben nicht vergessen, daß entgegen frühern Jahrzehnten die Möglichkeit der weitem Ausbildung in der Fremde weithin geschwunden ist und weil nach der Lehre in der Regel die für den betreffenden Beruf geltenden Mindestlöhne bezahlt werden müssen, darf auch eine entsprechende Leistung nicht nur hinsichtlich der Qualität sondern auch der Quantität der Arbeit verlangt werden.

Sonntag den 9. Oktober fand in der Aula des neuen Gymnasiums in Bern die übliche Schlußfeier statt, 7 Lehrlingen und Lehrtöchtern konnte nach wohlbestandener Prüfung der Spezialpreis der städtischen Schuldirektion, sowie Prämien und Diplome verabreicht werden.

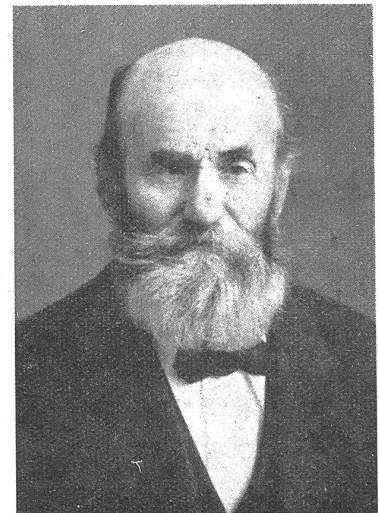
In der Zeit vom 15. bis 30. Oktober endlich findet im Kant. Gewerbemuseum eine Ausstellung der Prüfungsarbeiten der Maler, Schreiner, Buchbinder und der Carrosserieberufe statt. Die Eltern und die gesamte Öffentlichkeit haben sicher ein Interesse daran, sich über die von der gewerblichen Jungmannschaft bei der Prüfung erzielten Leistungen ein Bild zu machen.

† Siegfried Stutzmann



Am 10. Oktober ist Siegfried Stutzmann, gew. Hauswart der B.L.S. gestorben. Der Verstorbene war von Beruf eigentlich Sattler und erlernte dieses Handwerk in Langenthal. Nach dem damaligen Brauch mußte er nach der Lehrzeit das Lehrgeld abverdienen. Während einiger Zeit übte Siegfried Stutzmann seinen Beruf in verschiedenen Ortschaften der Schweiz aus. 1906, nach der Eröffnung der Lötschbergbahn, erhielt er die Stelle eines Hauswartes im Verwaltungsgebäude derselben. Während 33 Jahren hat Robert Stutzmann diesen Posten treu versehen, bis ihn der Tod im Alter von 64 Jahren abrief.

† Karl König



Im Alter von 76 1/2 Jahren starb Karl König an einem Schlaganfall. Der Verstorbene verlor schon in jungen Jahren seinen Vater und mußte deshalb sein Studium an höhern Schulen abbrechen. In 4-jähriger Lehrzeit erlernte er den Beruf eines Kunstglasers und bildete sich in seinen Wanderjahren durch Deutschland zu einem Kunstglaser aus, dem alle Feinheiten dieses Berufes vertraut waren.

1887 trat Karl König in die heutige Firma Oskar Fäh ein. Nach 42-jähriger Arbeit im gleichen Geschäft mußte er seinen Beruf infolge Krankheit aufgeben. Seiner Familie un- ser Beileid.

Die bequemen

Strub-

Vasano-

und Prothos-

Schuhe

Gebrüder Georges
Bern
MARKTGRASSE 42

† Johann Schärer

Den Wert der Arbeit und Pflichterfüllung kannte Johann Schärer schon von Jugend auf. Nach seiner Schulzeit wandte sich der Verstorbene dem Welschlande zu, wo er einige Jahre in einem Spital arbeitete und da auch seine Lebensgefährtin fand. Im Jahre 1903 erhielt er eine Stelle im EWB und wurde



im Laufe der Zeit zum Maschinisten befördert. Nach seiner Pensionierung 1928 erwarb er sich im Liebfeld ein eigenes Heim, wo er nun, 72jährig, verschied.

Johann Schärer wurde von der Arbeiterschaft Köniz in verschiedene Aemter gewählt, unter anderem auch in den Gemeinderat und in die Steuerkommission Bern-Mittelland. Wo er auch immer hingestellt wurde, füllte er seinen Posten ganz aus. Durch seine versöhnliche Art und den ihm eigenen Mutterwitz und Humor hat er manchen Streit geschlichtet.

Johann Schärer hinterlässt Gattin und 8 Kinder. Am Grabe sprach der Vertreter der Arbeiterschaft den Dank aus für die Dienste, die der Verstorbene seinen Arbeitskollegen geleistet hat.

† Alfred Streit



Unter den Klängen eines Trauermarsches gab die Metallharmonie ihrem Ehrenpräsidenten Alfred Streit am 8. Oktober das Geleite zur ewigen Ruhe.

Alfred Streit ist am 5. Nov. 1871 als Kind einer vielköpfigen Bauernfamilie in Zimmerwald geboren und erlebte eine entbehrungsreiche Jugendzeit. Kaum der Schule entlassen, bahnte er sich seinen Weg selbst durchs Leben. Während einiger Jahre war er als Magaziner in verschiedenen Apotheken der Schweiz tätig und fand dann im Jahre 1897 in der heutigen Drogerie Gräub eine Lebensstelle. Ueber 40 Jahre war der Verstorbene in dieser Firma eine tüchtige und treue Arbeitskraft. Bis zwei Wochen vor seinem Tode blieb Alfred Streit auf seinem Posten, trotzdem ihm eine Krankheit, der er am 6. Oktober erlegen ist, viele Schmerzen und Beschwerden bereitete. Seine grösste Freude und Erholung war ihm neben seiner Familie die Musik. Seit fast 43 Jahren wirkte er in der Metallharmonie, wo er zum Ehrenpräsidenten erkoren wurde. Alfred Streit war ein bescheidener Mann, der weder Aemter noch Ehren suchte. Seiner fast leidenschaftlicher Liebe zur Musik und seines Organisationstalentes wegen wurde er von seinen Kameraden in viele Aemter gewählt, in denen er der Metallharmonie unvergessliche Dienste leistete.

Mit Alfred Streit ist ein einfacher und aufrechter Mann aus dem Leben geschieden, der von seiner Umgebung geschätzt und geachtet wurde. Zeugnis davon legten die grosse Trauergemeinde an der Abdankungsfeier in der Pauluskirche und die Worte von Herrn Pfarrer Andres ab.

† Johannes Leibundgut

erlag am 20. Oktober, vier Tage vor seinem 70. Geburtstage, an einem hartnäckigen Leiden.



Der Verschiedene stammte aus dem Emmental, wo sein Vater Müller war. So legte ihm seine Herkunft nahe, den Bäckerberuf zu erlernen. Mit 35 Jahren gab er ihn auf, um in die Eidgenössische Postverwaltung überzutreten; ihr diente er drei Jahrzehnte lang mit der ihm eigenen Pflichttreue und Zuverlässigkeit. Seine Obliegenheiten führten ihm einen grossen Bekanntenkreis zu, der den Verstorbenen sicher in guter Erinnerung behalten wird.

Vor fünf Jahren wurde Johannes Leibundgut der wohlverdiente Ruhestand zuteil. Jetzt fand er die Musse, sich ganz seiner Freude an der Natur und ersten Büchern hinzugeben; Jeremias Gotthelf und Gottfried Keller waren ihm besonders ans Herz gewachsen.

Mit Johannes Leibundgut ist ein Mann von grosser Bescheidenheit und vornehmer Gesinnung heimgegangen. In seinen Mitmenschen sah er immer nur das Gute; lieber hätte er Unrecht erlitten, als Unrecht getan. Er gehörte

zu jenen seltenen Menschen, von denen man wirklich sagen kann, dass sie keine Feinde haben können. Das Bewusstsein, stets nur das Gute gewollt zu haben, verlieh ihm auch die Stärke, seine schwere Krankheit mit vorbildlicher Geduld und Ergebenheit zu ertragen.

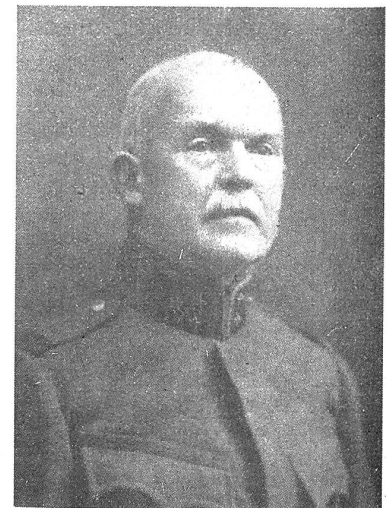
† Karl Moser



Kurz vor seiner wohlverdienten Pensionierung, verunglückte auf der Station Schönbühl der 63jährige Zugführer Karl Moser. Er wurde bei der Ausübung seines Dienstes vom Schnellzug erfasst und tödlich verletzt.

Karl Moser erlernte zuerst den Küferberuf, trat jedoch 1897 bei der Nordostbahn als Bremser ein und avancierte später zum Zugführer. Während 41 Jahren hat er den Bahndienst versehen und war in verschiedenen Depots stationiert. Karl Moser hinterlässt zwei Kinder.

† Oberst Theoder Herrenschwand



Am 12. Oktober verstarb in Bern nach kurzer Krankheit, im Alter von 80 Jahren, Oberst Theodor Herrenschwand. Mit 30 Jahren trat der Verstorbene seine militärische Berufslaufbahn an und diente der Schweizer-Armee während 50 Jahren in verschiedenen Abteilungen. Seit einigen Jahren leitete er das Aushebungswesen der Armee, um die er sich wertvolle Verdienste erworben hatte.